

## 150 Jahre Statistik in Frankfurt am Main – Herzlichen Glückwunsch!



150 Jahre ist die Frankfurter Statistik nun alt – und so lebendig wie nie zuvor. Die Frankfurter Stadtverwaltung kann stolz darauf sein, nach Bremen und Berlin das drittälteste städtestatistische Amt in den eigenen Reihen zu haben.

Wenn man es genau nimmt, sind die beiden gerade genannten heute ja Statistische Landesämter der Stadtstaaten und das Frankfurter Amt damit de facto das älteste rein städtestatistische Amt Deutschlands.

Ende des 19. Jahrhunderts war die Gründung von städtestatistischen Ämtern in den Großstädten aufgrund des starken Bevölkerungswachstums eine Notwendigkeit, um den schnellen, enormen Umbrüchen stadtplanerisch entgegenzutreten zu können. Deshalb kam es nicht von ungefähr, dass just im Zeitalter der Industrialisierung das Frankfurter Statistikamt gegründet wurde.

Es ist schwer, sich aus heutiger Sicht vorzustellen, wie Frankfurt im Jahr 1865 ausgesehen haben mag. Damals zählte man rund 78 000 Einwohner und näherte sich schnell der magischen Zahl 100.000, der heutigen Grenze zur Großstadt. Es gab weder das alte Opernhaus (1877 fertiggestellt), noch die Frankfurter Eintracht (1899 gegründet), die Skyline bestand noch aus dem mittelalterlichen Dom, der klassizistischen Paulskirche und den zahlreichen weiteren Frankfurter Kirchen. Die Stadt war erst wenig über den Anfang des 19. Jahrhun-

derts geschleiften Wall hinaus gewachsen. Doch der Umbruch lag bereits in der Luft und man brauchte Zahlen, um diesen in gute Bahnen lenken zu können.



Foto: „Frankfurt-um-1900“ von Unbekannt, Lizenziert unter Gemeinfrei über Wikimedia Commons

Bereits in der Pionierzeit der Städtestatistiker haben die Frankfurter Kolleginnen und Kollegen aber auch erkannt, wie wichtig es ist, nicht nur Zahlen über die eigene Stadt zu produzieren, sondern sich auch mit anderen Städten zu vergleichen. So gehörte Frankfurt zu den Initiatoren der sogenannten Conferenzen der Directoren der städtestatistischen Ämter im jungen Kaiserreich, welche ab 1897 mehr oder weniger im Jahresrhythmus stattfanden. Themen solcher Treffen waren – damals wie heute – Standardisierung, kommunale Anforderungen an Volkszählungen, Städtevergleiche und vieles mehr. Frankfurt war in den Jahren 1895 und 1909 zweimal Gastgeber dieser Vorläufer des Verbands Deutscher Städtestatistiker, der formal erst 1914 gegründet wurde.

Dass Frankfurt sich schon früh rege und aktiv am überregionalen Geschehen beteiligte, zeigt auch die Tatsache, dass Prof. Dr. Flaskämper, der Frankfurter Amtsleiter der Jahre 1934-41 und Dozent an der Goethe-Universität, eines

der ersten Ehrenmitglieder des Verbands wurde. Ich sehe es aber auch als meine Pflicht, hier kritisch hinzuzufügen, dass Flaskämper 1933 in die NSDAP eingetreten ist und Teil eines menschenverachtenden Systems wurde, das unter anderem auch die statistische Erfassung der damals sogenannten nichtarischen Bevölkerung zu seinen Aufgaben zählte. Auch dies gehört zur Geschichte der deutschen Städtestatistik, aus der wir vieles gelernt haben.

Eine Persönlichkeit der unmittelbaren Nachkriegszeit, die ich erwähnen möchte, ist Dr. Peter Deneffe. Als ehemaliger wissenschaftlicher Mitarbeiter des Amts hat er nach seiner Rückkehr aus der englischen Kriegsgefangenschaft den Wiederaufbau des Amts tatkräftig in Angriff genommen – und dabei quasi bei Null begonnen. Das Amt und die Unterlagen waren durch die Kriegszerstörungen und die Entnazifizierung quasi nicht mehr existent.



*Foto: Die kriegszerstörte Frankfurter Innenstadt. As a work of the U.S. federal government, the image or file is in the public domain.*

Deneffe begann mit seiner Mannschaft mit geliehenen Möbeln und geringster Ausstattung – es fehlte sogar kariertes Papier zur

Tabellierung. Trotzdem hat es Deneffe innerhalb kürzester Zeit, genauer gesagt bis zum Oktober 1945, geschafft, die aktuelle Einwohnerzahl im Rahmen einer Befragung festzustellen – eine damals essenzielle Information für den Wiederaufbau. Außer Frankfurt war das zu diesem Zeitpunkt keiner anderen deutschen Großstadt gelungen – eine organisatorische Meisterleistung.

Auch am Wiederaufbau des überregionalen Netzwerks war Deneffe maßgebend beteiligt. So ist die bereits 1947 neu gegründete Arbeitsgemeinschaft der Städtestatistiker in der US-Zone auf seine Initiative zurückzuführen. Den Vorsitz dieses Vorläufers des VDSt in der Nahkriegszeit hatte Deneffe bis 1948 inne. Dass ein so tüchtiger Mensch weiter Karriere gemacht hat, verwundert kaum – bereits im Jahr 1949 ist er als Abteilungsleiter ins Statistische Bundesamt gewechselt, das damals noch Statistisches Amt des vereinigten Wirtschaftsgebiets hieß.

Nachfolger von Deneffe wurde Prof. Dr. Rudolf Gunzert, der nicht nur 21 Jahre die Geschicke des Frankfurter Amts bestimmte, sondern auch für 5 Jahre dem VDSt vorstand und in die Reihe der Ehrenmitglieder unseres Verbands aufgenommen wurde. Bemerkenswert ist insbesondere seine Tätigkeit an der Universität Frankfurt, an der er als Nachfolger von Max Horkheimer zusammen mit Theodor W. Adorno zu einem der drei Direktoren des berühmten Instituts für Sozialforschung berufen wurde, welches in enger Verbindung zur sogenannten Frankfurter Schule und der Kritischen Theorie stand. An jenem Institut hat unter anderem auch Prof. Dr. Jürgen Habermas studiert und später gelehrt, er zählt heute zu den weltweit anerkanntesten Persönlichkeiten in den Bereichen Philosophie und Soziologie.

In die Ära Gunzert fiel auch das 100-jährige Jubiläum des Amtes im Jahre 1965, was er damals auch als Anlass für die Ausrichtung einer Statistischen Woche genutzt hat. Bemerkenswert ist dabei das Thema dieses Kongresses: „Automation in der Städtestatistik“, Mitte der 1960er Jahre sicherlich ein visionäres Vorhaben.

1986, ein Jahr vor der letzten als Vollerhebung durchgeführten Volkszählung war Frankfurt dann nochmals Gastgeber einer Statistischen Woche, ebenso wie im Jahre 2004. Damals war Rudolf Schulmeyer der Chef im Amt. In seiner 15-jährigen Ära hat er das Amt nicht nur strukturell und IuK-technisch auf den neuesten Stand gebracht, er hat als KOSIS-Vorsitzender und später acht Jahre lang als VDSt-Vorsitzender ganz entscheidend dazu beigetragen, dass das städtestatistische Netzwerk zu seiner jetzigen Schlagkräftigkeit gefunden hat. Der VDSt hat ihn aufgrund seiner besonderen Verdienste im vergangenen Jahr zum Ehrenmitglied ernannt.



Foto: Michael Haußmann

Heute liegt das Wohl der Frankfurter Statistik nun erstmals in den Händen zweier Geographen – Waltraud Schröpfer als Amtsleiterin und Dr. Michael Wolfsteiner als Abteilungsleiter für Statistik. Da ich selbst auch Geograph

bin, ist mir deshalb nicht bange, und ich weiß auch, dass zahlreiche Expertinnen und Experten ganz unterschiedlicher Fachrichtungen in Frankfurt in der zweiten Reihe stehen und hervorragende Leistungen erbringen.

Trotzdem muss es weiter heißen: Nicht stehenbleiben. Es gilt, die Frankfurter Statistik in die Zukunft zu führen – Stichworte sind eGovernment, OpenGovernment, OpenData und Geodateninfrastrukturen. Die Zeit, in denen Wissen als Machtinstrument einer administrativen Klasse von Geheimräten gedient hat, geht langsam aber sicher zu Ende. Wir sind heute aufgeklärt genug um zu erkennen, dass Wissen vielmehr eine Ressource ist, die sich vermehrt, wenn wir sie teilen und dass wir durch Offenheit Vertrauen schaffen können.

Ich wünsche den Frankfurter Kolleginnen und Kollegen weiterhin viel Erfolg und ein glückliches Händchen bei der Weiterentwicklung der Städtestatistik in Frankfurt und natürlich auch gemeinsam im Städteverbund!

Weitere Informationen zur Geschichte der Statistik in Frankfurt am Main:

[www.frankfurt.de/sixcms/media.php/678/2015-1\\_Historie.pdf](http://www.frankfurt.de/sixcms/media.php/678/2015-1_Historie.pdf)

*Michael Haußmann*  
VDSt-Vorsitzender

Wichtige Termine	
Termin	
09./10.07.2015	<b>VDSt:</b> Jahrestagung der AG Süd in Koblenz
23./24.07.2015	<b>Statistik Netzwerk Bayern:</b> Statistiktage Bamberg/Fürth 2015
26.-31.07.2015	<b>ISI:</b> 60th World Statistics Congress in Rio de Janeiro /Brasilien
08./09.09.2015	<b>Behörden Spiegel:</b> 10. Demographie-Kongress in Berlin
15.-17.09.2015	<b>DVW:</b> Intergeo 2015 in Stuttgart
15.-17.09.2015	<b>DGfK:</b> Deutscher Kartographentag 2015 in Stuttgart
15.-18.09.2015	<b>VDSt / DStatG / DGD:</b> Statistische Woche in Hamburg
01.-06.10.2015	<b>DGfG:</b> Deutscher Kongress für Geographie in Hannover
05.-09.10.2015	<b>VDSt / Dst/ KGSt:</b> Grundkurs Kommunalstatistik in Bamberg
12.-16.10.2015	<b>VDSt / Dst/ KGSt:</b> Aufbaukurs Kommunalstatistik in Bamberg
19./20.11.2015	<b>VDSt:</b> Jahrestagung der AG Nord-West in Witten
25./26.11.2015	<b>KOSIS:</b> Urban Audit Workshop und Mitgliederversammlung in Mannheim
03.-04.12.2015	<b>KOSIS:</b> KORIS-Forum in München
14.-18.03.2016	<b>DAGStat:</b> 4. gemeinsame Tagung in Göttingen
22.-23.02.2016	<b>ARL:</b> Konferenz „Raummuster - Struktur, Dynamik, Planung“ in Dortmund
18.-20.04.2016	<b>VDSt:</b> Frühjahrstagung in Kassel

Wahl-Kalender		
Termin	Land	Organ(e)
07.06.2015 / 28.06.2015	SN	Landrats- und Bürgermeisterwahl (nicht überall)
13.09.2015 / 27.09.2015	NW	Bürgermeisterwahl (nicht überall)
06.03.2016 (angestrebt)	HE	Kommunalwahl
13.03.2016	ST	Landtag
13.03.2016	BW	Landtag
13.03.2016	RP	Landtag
04.09.2016 (angestrebt)	MV	Landtag
11.09.2016	NI	Kommunalwahl
18.09.2016 (angestrebt)	BE	Abgeordnetenhaus
Frühjahr 2017	-	Bundespräsidentenwahl
Frühjahr 2017	SL	Landtagswahl
Frühjahr 2017	SH	Landtagswahl
Frühjahr 2017	NW	Landtagswahl
Herbst 2017	Alle	Bundestagswahl

### Impressum

01.07.2015

Verband Deutscher Städtestatistiker – VDSt

Vorsitzender: Michael Haußmann

 Geschäftsstelle: Landeshauptstadt Stuttgart  
 Statistisches Amt  
 Eberhardstr. 39  
 70173 Stuttgart

Telefon: 0711 / 216-98541

E-Mail: michael.hausmann@stuttgart.de

Internet: www.staedtestatistik.de